



## INHALTSVERZEICHNIS

WEITERBILDUNG  
FÖRDERUNG / WETTBEWERBE  
RECHT UND STEUERN  
LINK- UND LITERATURTIPPS  
TAGUNGEN und KONGRESSE  
MAN LERNT NIE AUS!  
NACHRICHTEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie unseren aktuellen Newsletter. Wir freuen uns, diesen nun in einem neuen Layout präsentieren zu können.

Bereits an dieser Stelle möchten wir Sie auf zwei besondere Veranstaltungen hinweisen:

\* das ConFestival "Jugend gestaltet Sachsen" am 6. und 7. Oktober 2012 in Dresden

\* unsere Fachtagung "20 Jahre Soziokultur" am 29. November 2012 in Leipzig

Weitere Informationen dazu finden Sie jeweils unter Tagungen und Kongresse.

Der Landesverband Soziokultur Sachsen e. V.

## WEITERBILDUNGEN

### Jugendarbeit meets Soziokultur- Besonderheiten der soziokulturellen Jugendarbeit

Im Seminar werden die Besonderheiten soziokultureller Jugendarbeit anhand der Grundprinzipien der Soziokultur sowie der Kriterien außerschulischer Jugendbildung dargestellt. Dabei soll verdeutlicht werden, welches Bildungs- und Entfaltungspotential der soziokulturellen Kinder- und Jugendarbeit innewohnt und wie man es nutzen kann. Der theoretische Input wird durch lebendige Praxisbeispiele veranschaulicht.

**Termin: 19.09.2012**

**Ort:** Dresden

**Veranstalter:** Landesverband Soziokultur

[weitere Informationen](#)

### 2. Fachtag Kultur - Vorhang zu? – Reaktionen von Kultureinrichtungen auf den demographischen Wandel

Demographische Prozesse sind ein komplexes soziokulturelles Phänomen. Viele Kultureinrichtungen sind bereits mitten im demographischen Wandel angekommen. Sie haben sich den wandelnden Rahmenbedingungen gestellt und sehen sich weiteren Herausforderungen gegenüber.

**Termin: 27.09.2012**

**Ort:** Dresden

**Veranstalter:** VWA Dresden

[weitere Informationen](#)

### Neue Konzepte für Jugendarbeit im ländlichen Raum - Jugendarbeit in Zeiten des demografischen Wandels

Das Seminar möchte bei dieser Suche nach Konzepten für die Herausforderungen der Jugendarbeit "auf dem Lande" unterstützen und stellt Projekte vor, die zum Ziel haben, eine offene Arbeit im ländlichen Raum trotz Besuchermangel und Abwanderung gelingend zu ermöglichen. Hierbei stehen generationenübergreifendes Arbeiten, Netzwerkbildung, Mobilität und die Nutzung von Synergieeffekten durch Kooperationen im Fokus. In Workshops werden von den Teilnehmenden daran anknüpfend Ansätze für die künftige Gestaltung Ihres Arbeitsfeldes entwickelt.

**Termin: 02.10.2012**

**Ort:** Dresden

**Veranstalter:** Landesverband Soziokultur

[weitere Informationen](#)

## **Das lästige Amt der Finanzordnung – Teil 2 - Neues von der Steuer- und Abgabefront...**

Wir knüpfen an das Seminar im Februar 2012 an und geben in diesem Teil des Seminars einen steuerrechtlichen Ausblick auf das Jahr 2013. In diesem Zusammenhang ist auch zu besprechen, wie das Rechnungswesen und die jährliche Rechenschaftslegung (Jahresabschluss und Lagebericht) aufgebaut sein sollten.

**Termin: 9.10.2012**

**Ort:** Dresden

**Veranstalter:** Landesverband Soziokultur

[weitere Informationen](#)

## **Neuer Studiengang: Kulturgeragogik- Kulturarbeit mit Älteren**

In der einjährigen, berufsbegleitenden Weiterbildung können sich Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Altenhilfe und Pflege sowie Kulturpädagogen und Künstler mit abgeschlossenem Studium oder abgeschlossener einschlägiger Berufsausbildung sowie Berufserfahrung für neue Wege in der Kulturarbeit mit Älteren qualifizieren.

**Ort:** Akademie Remscheid / FH Münster

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **FÖRDERUNG / WETTBEWERBE**

### **Kulturstiftung des Bundes mit neuem Afrika-Schwerpunkt**

Die Kulturstiftung des Bundes will in den nächsten Jahren den künstlerischen Austausch und die Kooperation zwischen deutschen und afrikanischen Künstlern und Institutionen fördern. 2,09 Mio. Euro fließen zunächst in den „Fonds für deutsch-afrikanische Kooperationen“ („TURN“)

**Ab Herbst 2012** beginnen in mehreren Etappen die Ausschreibungen sowohl für Recherchen als auch künstlerische Projekte in allen Sparten. Die Vorhaben sollen hierzulande die Kenntnisse über afrikanische Kunstszene erweitern und selbst eine hohe künstlerische Qualität aufweisen.

[weitere Informationen](#)

### **Antragsfrist Förderrichtlinie Demografie**

Seit 2007 haben über 80 Kommunen, gemeinnützige Vereine und weitere Akteure mit Hilfe des Förderprogramms Demografie ihre Ideen zur Bewältigung des demografischen Wandels erfolgreich in Projekte umsetzen können. Für die neue *Förderperiode 2013* können noch *bis zum 30.09.2012* Anträge abgegeben werden.

**Antragsfrist: 30. September 2012**

[weitere Informationen](#)

### **VISIONALE LEIPZIG 2012**

Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre aus ganz Sachsen können mit eigenen medialen Beiträgen am Medienwettbewerb VISIONALE LEIPZIG teilnehmen. Die Produktionen können in den Kategorien Video, Radio, Fotografie und Multimedia-Interaktiv eingereicht werden. Das diesjährige Sonderthema lautet "VERNETZT". Ob einzeln, in der Gruppe oder in der Schule produziert, alle Beiträge sind herzlich willkommen.

**Teilnahmefrist: 15. September 2012**

[weitere Informationen](#)

### **Gemeinsam mit Zuwanderern die Zukunft gestalten - Sächsischer Integrationspreis »Migranten für Sachsen – Sachsen für Migranten«**

Unter dem Motto »Migranten für Sachsen – Sachsen für Migranten« können sich Vereine, Verbände, Initiativen und Privatpersonen mit aktuellen Projekten aus den Jahren 2011 und 2012 bewerben. Ausgelobt sind Einzelpreise über insgesamt 6.000 Euro. Gefragt sind Ideen, mit denen es Zuwanderern in der Praxis gelingt, aktiv auf die Mehrheitsgesellschaft zuzugehen und für ein respektvolles, interkulturelles Miteinander zu werben.

**Teilnahmefrist: 17. September 2012**

[weitere Informationen](#)

### **Schülerschreibwettbewerb "Finanzkompetenz & Du"**

Beim Schülerschreibwettbewerb "Finanzkompetenz & Du" von Jugendpresse Deutschland und der Schufa-Holding AG soll sich mit allen Belangen rund um den Umgang mit Geld, Konsum, Schulden und den Folgen auseinandergesetzt werden. Der Wettbewerb richtet sich an SchülerInnen aller Schulformen. Der Beitrag (max. 10.000 Zeichen) kann entweder alleine oder im Team geschrieben werden.

**Teilnahmefrist: 15. November 2012**

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## RECHT UND STEUER

### **Rechtsprechung:**

#### **Voraussetzung für Bestellung eines Notvorstandes**

Voraussetzung für Bestellung eines Notvorstandes ist das Fehlen eines zur wirksamen Beschlussfassung oder Vertretung erforderlichen Vorstandsmitgliedes. Auch wenn sich die in verschiedenen Mitgliederversammlungen gewählten rivalisierenden Vereinsvorstände gegenseitig bei der Amtsführung blockieren, ist der Verein handlungsunfähig, so dass die Bestellung eines Notvorstands möglich ist. Das Registergericht darf aber keinen Notvorstand zur Schlichtung des Machtkampfs zwischen auf verschiedenen Mitgliederversammlungen gewählten rivalisierenden Vorständen oder zur Überwindung von Differenzen zwischen mehreren Vorstandsmitgliedern bestellen.

*Oberlandesgericht Düsseldorf - Beschluss vom 11.11.2011 - I-3 Wx 194/11*

*(aus: Vereinsknowhow.de – Vereinsinfobrief Nr. 245 – Ausgabe 9/2012 – 22.05.2012)*

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## NACHRICHTEN

### Bildung:

#### **Schwachstellen des sächsischen Bildungsplans wissenschaftlich nachgewiesen**

Die „Evaluierung der Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans, des Schulvorbereitungsjahres und der Verzahnung mit der Schuleingangsphase“ der Universität Bremen zeigt deutliche Schwachstellen auf, die sowohl in der zur Verfügung gestellten Zeit, als auch in der Qualifizierung der Mitarbeiter in Kindertagesstätten liegen. Die Untersuchung macht deutlich, dass die Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit deutlich verbessert werden müssen. Die SPD-Fraktion hat am 13. Juni den Antrag „Kinder stärken – Sächsischen Bildungsplan weiterentwickeln und Rahmenbedingungen für die Umsetzung verbessern“ im Landtag eingebracht. Darin fordert sie die Staatsregierung auf, bis Ende 2013 einen Plan vorzulegen, wie der Betreuungsschlüssel bis spätestens 2017 in Krippen auf 1:4, in Kindergärten auf 1:10 und im Hort auf 1:16 bei ganztägiger Betreuung umgesetzt werden soll.

Quelle: [parlamentarischer Presse- und Informationsdienst](#) der SPD im Landtag

### Bildung:

#### **Erster Staatenbericht zur Umsetzung der Konvention Kulturelle Vielfalt erschienen**

Der "Erste periodische Bericht der Bundesrepublik Deutschland über Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens von 2005" wurde nunmehr vorgelegt.

Mit der Ratifizierung des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt) im Jahr 2005 und dem Inkrafttreten der UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt im Jahr 2007 hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, alle fünf Jahre einen Bericht zur Umsetzung dieser Konvention vorzulegen.

Der 26 Seiten umfassende, entlang den Vorgaben der UNESCO gegliederte Bericht zeigt eindrücklich die Vielfalt des kulturellen Lebens in Deutschland und die Anstrengungen die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt auf den unterschiedlichen Ebenen mit Leben zu erfüllen.

Der Deutsche Kulturrat hat die Verabschiedung und Implementierung der UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt intensiv begleitet und sich in den Entstehungsprozess des Ersten Staatenberichts eingebracht.

Der Staatenbericht kann hier abgerufen werden: [UNESCO-Bericht](#)

### Bildung:

#### **Acht deutsche Stiftungen gründen Rat für Kulturelle Bildung**

Am 22. Juni haben acht deutsche Stiftungen in Essen den Rat für Kulturelle Bildung gegründet. Das unabhängige Expertengremium hat zum Ziel, den Stellenwert und die Qualität von kultureller Bildung in Deutschland zu erhöhen und diese nachhaltig in den Bildungsstrukturen zu verankern. Insgesamt stellt der von der Stiftung Mercator initiierte Stiftungsverbund dafür in den kommenden drei Jahren rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Der Initiative gehören an: die Altana Kulturstiftung gemeinnützige GmbH, die Bertelsmann Stiftung, die Deutsche Bank Stiftung, die Körber-Stiftung, die PwC-Stiftung, die Siemens Stiftung, die Stiftung Mercator und die Vodafone Stiftung. Die zentrale Aufgabe des Rates wird darin bestehen, die aktuelle Situation der kulturellen Bildung im politischen wie auch im bildungstheoretischen und bildungspraktischen Raum in Deutschland zu analysieren und zu bewerten. Zu diesem Zweck wird er Studien, Expertisen und Forschungsprojekte in Auftrag geben und die Ergebnisse in seinem jährlich erscheinenden Gutachten zusammenfassen. Dem Rat werden bis zu 13 Vertreter aus Wissenschaft, Kunst und Kultur angehören.

[weitere Informationen](#)

Bildung

### **Bildungsbericht 2012 mit Schwerpunkt Kulturelle Bildung**

Der vierte Bildungsbericht zeigt die Gesamtentwicklung des deutschen Bildungssystems und widmet sich in seinem Schwerpunktkapitel dem Thema „Kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf“. Der gesamte Bildungsbericht ist zu finden unter:

[www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de)

Bürgerschaftliches Engagement:

### **Woche des bürgerschaftlichen Engagements - 24. September bis 3. Oktober 2012**

Bundesweit sollen möglichst viele Vereine, Initiativen, Organisationen, staatliche Institutionen, Unternehmen und viele andere unter dem gemeinsamen Motto „Engagement macht stark!“ auf ihre Freiwilligenprogramme, Projekte und Initiativen aufmerksam machen. Durch die verschiedenen Aktionen wird deutlich, dass Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement in den Kommunen, Vereinen, Verbänden und Nachbarschaften aktiv gelebt wird. Ziel der Aktionswoche - als größte Freiwilligenoffensive Deutschlands - ist es, das bürgerschaftliche Engagement von rund 23 Millionen Menschen in Deutschland in seiner Vielfalt öffentlich sichtbar zu machen. Sie soll verdeutlichen, dass Engagement jeden Einzelnen bereichert und die Gesellschaft insgesamt stärkt. Ab sofort können Projekte und Aktivitäten zur diesjährigen Woche in den [Engagementkalender 2012](#) eingetragen werden.

[weitere Informationen](#)

Bürgerschaftliches Engagement:

### **Bilanz: Freiwilligendienst zwischen Erwerbsarbeit und Ehrenamt**

Ein Jahr nach Einführung des Bundesfreiwilligendienstes liegen die ersten Erkenntnisse einer begleitenden Untersuchung vor. Danach nehmen in den alten Bundesländern vor allem junge Menschen unter 27 Jahren teil, in den neuen Ländern sind die Freiwilligen mehrheitlich über 27 Jahre alt. Vor allem für diese älteren Teilnehmer, deren Anteil insgesamt bei 30 Prozent liegt, ist der Freiwilligendienst des Öfteren eine Alternative zur Erwerbsarbeit oder dient der beruflichen Neuorientierung. Das hat die Befragung von Freiwilligendienstleistenden ergeben, die der Studie zugrunde liegt. Das Format stehe "vor der Herausforderung, sich zwischen dem Engagement und Erwerbsarbeit zu verorten", heißt es in der Studie. Fraglich ist den Erkenntnissen zufolge nämlich auch, ob es gelingt, den Freiwilligendienst vom Ehrenamt abzugrenzen und seine Zusatzlichkeit durchzusetzen.

[weitere Informationen](#)

Bürgerschaftliches Engagement:

### **Vodafone und betterplace.org: Ehrenamt per Smartphone**

Das Telekommunikationsunternehmen Vodafone D2 GmbH will zusammen mit der Spendenplattform betterplace.org eine mobile Plattform für das Ehrenamt aufbauen, die unter anderem auch eine Ehrenamtsvermittlung für Smartphones enthält. Dabei sollen vor allem jüngere Menschen angesprochen werden und auch das ehrenamtliche Engagement im Unternehmensumfeld mobilisiert und vereinfacht werden. Vodafone beabsichtigt, ab 2012 eine App und eine mobile Webseite bereitzustellen und auszubauen.

[weitere Informationen](#)

Bürgerschaftliches Engagement:

### **Kommunale Daseinsvorsorge weiter fassen**

Wer heute öffentlich über das Verhältnis von Daseinsvorsorge und bürgerschaftlichem Engagement redet, will meist wissen: Können Ehrenamtliche Pflegedienste übernehmen, einen Freibadbetrieb aufrechterhalten, ein

Theater führen, eine verlässliche Kinderbetreuung garantieren, den unter Druck geratenen Sozialstaat entlasten? Das aber, schreibt Thomas Rübke, greife zu kurz. Der Geschäftsführer des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern fordert, das Verständnis der kommunalen Daseinsvorsorge zu erweitern. Die Daseinsvorsorge müsse die Menschen in die Lage versetzen, die Bürgertugenden von praktischer Vernunft und gemeinschaftlicher Kooperation lernen und leben zu können. Bürgerschaftliches Engagement sei hierbei das wichtigste Übungsfeld, so Rübke auf der 45. Sitzung des Arbeitskreises Bürgergesellschaft der Friedrich-Ebert Stiftung am 29. Juni 2012 in Berlin. Die Ausführungen von Rübke sind in der Reihe "betrifft: Bürgergesellschaft" Nr. 38 erschienen und können kostenlos heruntergeladen werden.

[weitere Informationen](#)

Bürgerschaftliches Engagement:

### **Behörden setzen auf ehrenamtliches Engagement gegen Engpässe**

Bei 70 Prozent der deutschen Behörden ist die aktive Mitarbeit der Bürger gefragt, namentlich die ehrenamtliche Mitarbeit in Feldern, in denen staatlicherseits Engpässe bestehen, wie Kinderbetreuung, Nachbarschaftshilfe oder Altenpflege. Das meldet die Management- und IT-Beratung Steria Mummert Consulting als Ergebnis der Studie "Branchenkompass 2012 Public Services", die sie zusammen mit dem F.A.Z.-Institut erstellt hat. 86 Prozent der Befragten aus den Kommunen mäßten der Bürgermitarbeit große Bedeutung bei, heißt es. In der öffentlichen Verwaltung rechnen 80 Prozent mit massiven Engpässen bei der Personalbesetzung. Hier liegen laut Studie auch die Motive der Verwaltungen, neue Medien und Technologien wie E-Government und Open-Government einzusetzen, um die Bürger zu aktivieren und zukunftsgerichtete Formen der Mitarbeit zu ermöglichen.

[weitere Informationen](#)

Bürgerschaftliches Engagement:

### **Länder wollen "Billig-Bufdi"**

Einen "Freiwilligendienst aller Generationen" wollen die Länder als zweite Säule neben dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) in das Bundesfreiwilligendienstgesetz einfügen. Dies hat der Bundesrat in seiner Sitzung am 15. Juni 2012 beschlossen. Der weitere Freiwilligendienst soll eine Dauer von 6 bis 24 Monaten bei einem wöchentlichen Umfang von mindestens 8 Stunden haben. Er soll nicht sozialversicherungspflichtig sein und keinen Anspruch auf ein Taschengeld auslösen. Die Finanzierung soll der Bund übernehmen. Der Gesetzentwurf wurde der Bundesregierung zur Stellungnahme übermittelt.

[weitere Informationen](#)

Bürgerschaftliches Engagement

### **Mehr Zivilgesellschaft wagen**

Die Chance einer Weiterentwicklung der Freiwilligendienste in die Hände erfahrener zivilgesellschaftlicher Akteure zu legen, wurde vertan und müsse jetzt nachgeholt werden, schreiben die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen in einem gemeinsamen Antrag (Drucksache 17/9926). Sie fordern die Bundesregierung auf, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine vollständig zivilgesellschaftliche Organisation der Freiwilligendienste im Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) regelt und verankert.

[weitere Informationen](#)

Bürgerschaftliches Engagement

### **Die Geschichte des Ehrenamts**

Die Sozialwissenschaftlerin und Historikerin Gisela Notz hat sich mit der Geschichte von Ehrenamt und Wohlfahrtspflege beschäftigt. "Die Trennung zwischen männlichen 'Ehrenamts-Beamten' und weiblicher Wohlfahrtspflege zieht sich durch die Geschichte", schreibt die Journalistin Gabriele Goettle, die Gisela Notz besucht hat, in ihrem langen Artikel "Arbeit für 0,00 Euro - Kostenlose Ressource Ehrenamt" in der tageszeitung vom 4. Juni 2012.

[weitere Informationen](#)

Demografie:

### **Aktuelle Umfrage zum Thema Altersbilder in Deutschland**

Das Magazin Stern und die Körber-Stiftung haben in einer Forsa-Umfrage „Die große Freiheit“ das Altersbild der Deutschen erkundet. Dabei stand im Fokus, welche Wünsche, Ängste und Sorgen die unterschiedlichen Generationen in Deutschland haben.

## [weitere Informationen](#)

Finanzen:

### **Sachsen verliert Vorreiterrolle in Ostdeutschland**

Im Oktober 2011 wurde ein Mittelstandsbericht vorgelegt, der strukturelle Schwächen und Innovationshemmnisse für den sächsischen Mittelstand benennt. Fazit des Berichts: Die sächsischen Nachbarn sind dynamischer und zunehmend erfolgreicher. Sowohl Brandenburg, als auch Berlin und Mecklenburg-Vorpommern sind im aktuellen Dynamikranking an Sachsen vorbeigezogen. Die SPD-Fraktion hat daraufhin den Antrag „Innovationshemmnisse sächsischer Unternehmen abbauen“ vorgelegt und am 14. Juni im Sächsischen Landtag diskutiert. Im Mittelpunkt des Antrags stehen die Bündelung der Beratungsangebote für Unternehmen, die Entlastung der sächsischen Unternehmen von bürokratischen Pflichten, eine Energie- und Rohstoffeffizienzoffensive und eine „Entwöhnungskur“ für direkte staatliche Zuschüsse an Unternehmen mit Hilfe von alternativen Förderinstrumenten. Des Weiteren soll die kleinteilige Wirtschaftsstruktur z.B. durch den Ausbau der Eigenkapitalbasis überwunden und die Regionalisierung und Spezialisierung der Wirtschaftsförderung durch die Einführung von Regionalbudgets und Regionalfonds gestärkt werden.

Quelle: [parlamentarischer Presse- und Informationsdienst](#) der SPD im Landtag

Finanzen:

### **Gerechte Bezahlung für alle Beschäftigten im Kulturbereich**

Freie Träger dürfen als Zuwendungsempfänger nicht benachteiligt werden  
Die Kulturpolitische Gesellschaft befürchtet, dass die Tarifsteigerungen im Öffentlichen Dienst zu Lasten freigemeinnütziger Träger gehen und fordert Bund, Länder und Kommunen auf, bei ihren Zuwendungen auch die Mehraufwendungen für eine tarifliche Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in nicht-staatlichen Kultureinrichtungen zu berücksichtigen. KuPoGe-Präsident Oliver Scheytt hat dazu anlässlich der Vorstandssitzung am 4. Mai 2012 in Bonn eine Erklärung abgegeben.

## [weitere Informationen](#)

Finanzen:

### **Kulturretat des Bundes: 25 Millionen Euro zusätzlich bewilligt**

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat bei seinen Beratungen am 15. Juni über den Nachtragshaushalt für den Etat von Kulturstaatsminister Bernd Neumann zusätzlich 25 Millionen Euro bewilligt. Kulturstaatsminister Bernd Neumann erklärte: "Ich bin den Mitgliedern des Haushaltsausschusses außerordentlich dankbar, dass sie mit diesem Nachtragshaushalt der besonderen gesellschaftlichen Bedeutung der Kultur Rechnung tragen. Damit wird die Aussage im Koalitionsvertrag, dass Ausgaben für die Kultur gesellschaftlich wichtige Investitionen sind, eindrucksvoll untermauert. Dass die Koalitionsfraktionen trotz Wirtschafts- und Finanzkrise für den Kulturbereich im Nachtragshaushalt zusätzliche Mittel vorsehen, zeigt den herausragenden Stellenwert, den der Kulturbereich im Deutschen Bundestag hat. Der Bund geht hier einmal mehr mit gutem Beispiel voran. Dies ist ein wichtiges Signal, auch in Richtung von Länder und Kommunen."

Finanzen:

### **Erbschaften: Viel Geld, wenig Gemeinsinn**

Das Erbvolumen in Deutschland wird in den kommenden Jahren auf ein Rekordniveau steigen, Stiftungen und gemeinnützige Organisationen jedoch nur zu einem kleinen Teil davon profitieren. Das hat die jüngste Studie der Postbank über Erbschaften ergeben. Nur 7 Prozent der für die Studie Befragten beabsichtigen, ihr Vermögen oder einen Teil davon gemeinnützigen Zwecken zu hinterlassen. Die meisten Menschen vererben an Ehegatten oder Kinder. Der Studie zufolge wird sich die Zahl der Erbschaften im Wert von mehr als 100.000 Euro in den kommenden Jahren verdoppeln und über 20 Prozent liegen. Auch werden mehr Immobilien vererbt. Für die Studie hat das Institut für Demoskopie Allensbach im März 2012 1.613 Bundesbürger befragt.

## [weitere Informationen](#)

Demografie

### **Deutscher Kulturrat - Demografie und Alter**

Das lebensbegleitende Lernen ist eine Chance zur Welterkennung, zur Lebensgestaltung und zur Weiterqualifizierung. Lebensbegleitendes Lernen zieht sich durch alle Generationen. Für jede Altersstufe gilt es, entsprechende Angebote und Zugangsweisen, adäquate Methoden und Bildungskonzepte zu entwickeln. Die Potenziale älterer Menschen sollten in der Kulturvermittlung stärker genutzt werden. Hier ist ein Wechsel von der Defizit- zur Potenzialperspektive erforderlich. Die Gruppe der älteren Menschen muss differenziert betrachtet

und an ihren jeweiligen kulturellen Bedürfnissen angeknüpft werden. Das bedeutet konkret: Angebote im Bereich der Altenkulturarbeit entwickeln und Möglichkeiten für Ältere schaffen, künstlerisch aktiv zu werden

Abbau von Zugangsbarrieren (finanzielle, bauliche Barrieren, geistige Hemmschwellen)

die Gleichstellung der Altenkulturarbeit und der kulturellen Kinder- und Jugendbildung in den Ländern

niedrigschwellige Angebote, die auch Menschen ohne Vorkenntnisse Zugänge zur kulturellen Bildung eröffnen

vermehrt mobile Angebote wie Medienbusse und „Kulturkoffer“ für körperlich eingeschränkte ältere Menschen

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## TAGUNGEN UND KONGRESSE

### 9. Sächsischer Fundraisingtag in Dresden

Beim 9. Sächsischen Fundraisingtag werden in Seminaren aktuelle Erkenntnisse zum Thema Finanzierung für gemeinnützige Organisationen vermittelt. Der Fundraisingtag soll helfen, den Austausch zum Thema Spenden zu vertiefen und für eine weitere Professionalisierung des Fundraisings zu sorgen.

**Termine:** 13.10.2012 in Dresden sowie am 27.09.2012 in Potsdam

[weitere Informationen](#)

### Jugend gestaltet Sachsen - ConFestival 2012

Unter der Überschrift „Jugend gestaltet Sachsen“ findet vom 6. bis 7. Oktober 2012 in der Hochschule für Bildende Künste Dresden das ConFestival statt.

Jugendliche aus ganz Sachsen sind von der Sächsischen Landesregierung zu einer lebhaften Mischung aus Festival und Konferenz, Diskussion und Party, Austausch und Musik - einfach jeder Menge open space für ihre Standpunkte und Ideen eingeladen.

Gemeinsam und im Austausch mit dem Ministerpräsidenten, der Bildungsministerin und der Sozialministerin wird der Frage nachgegangen: Was ist für junge Frauen und Männer ein lebens-, liebens- und bleibenswertes Sachsen?

Der Landesverband Soziokultur Sachsen ist an der Vorbereitung des Jugendkongresses 2012 beteiligt.

**Termin:** 6. - 7.10.2012

**Ort:** Dresden, HfbK (Hochschule für bildende Künste)

[weitere Informationen](#)

### INKLUSION - Herausforderung für die außerschulische Jugendbildung

Die Tagung will sich der Frage widmen, wie sich das Handlungsfeld außerschulische Jugendbildung, insbesondere in Kooperation mit Schule, unter dem Leitbild der Inklusion weiter entwickeln muss.

**Termin:** 25.10.2012

**Ort:** Berlin

[weitere Informationen](#)

### Fachtag „Zwischen Vernetzung, Mobilität und Engagement – Kulturelle Bildung im ländlichen Raum“

Angebote der kulturellen Bildung gelten als nicht mehr verzichtbar und der Zugang zu ihnen soll möglichst vielen Menschen offen stehen. Nur, wie erreicht man Zielgruppen, wenn lange Anfahrtswege am Mitmachen hindern? Wo etabliert man Angebote, wenn nicht ausreichend Räume zur Verfügung stehen?

Kurzum: Was braucht es in der Kleinstadt und auf dem Land, um kulturelle Bildung an die Frau, den Mann, das Kind, die Jugendlichen bzw. in Institutionen wie Schule oder Kita zu bringen?

Der Fachtag will praktische Anregungen für die Etablierung kultureller Bildung im ländlichen bzw. kleinstädtischen Raum geben und Mut zur Umsetzung neuer Projektideen machen.

*Eine Veranstaltung des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e. V. in Kooperation mit der Netzwerkstelle Kulturelle Bildung im Kulturraum Vogtland-Zwickau*

**Termin:** 14.11.2012

**Ort:** Reichenbach

[weitere Informationen](#)

## **Rosa Blau Braun - Fachtag zu geschlechterreflektierender Präventionsarbeit gegen Neonazismus**

Der Fachtag befasst sich umfassend mit der Rolle des Geschlechts im Zusammenhang mit neonazistischen Einstellungen. In Vorträgen und Foren werden u. a. Geschlechterbilder in neonazistischen Gruppierungen beleuchtet, die Rolle der kulturellen Bildung in den Blick genommen und die Anforderungen an die pädagogische Praxis ausgelotet. Zielgruppe sind pädagogische MitarbeiterInnen der Jugendhilfe sowie der politischen Bildungsarbeit.

**Termin: 15.10.2012**

**Ort:** Leipzig

**Veranstalter:** AGJF Sachsen e. V.

[weitere Informationen](#)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **LINK- UND LITERATURTIPPS**

### **Das ist die Chance! Jugendliche kommen ins Gespräch mit Sachsens Politik - Online-Dialog**

[www.dialog.sachsen.de](http://www.dialog.sachsen.de)

Im kürzlich eröffneten Online-Dialog haben junge Menschen aus Sachsen die Möglichkeit, zu ihren Zukunftsperspektiven und Wünschen miteinander und mit der Regierung ins Gespräch zu kommen. Der Online-Dialog funktioniert wie ein Forum. Man kann lesen, Beiträge hochladen, kommentieren und abstimmen, welchen Beitrag die Regierung beantworten soll. Jede Woche beantworten Bildungsministerin Kurth und Jugendministerin Clauß zwei Beiträge.

Vom Online-Dialog zur *face-to-face-Diskussion* geht es dann am 6. **Oktober 2012** beim ConFestival "Jugend gestaltet Sachsen":

[www.jugend-gestaltet-sachsen.de](http://www.jugend-gestaltet-sachsen.de)

### **Buchveröffentlichung „Die Midlife-Boomer. Warum es nie spannender war, älter zu werden“**

Das neue Buch von Margret Heckel beschäftigt sich mit der Generation der sogenannten „Midlife-Boomer“. Nie zuvor hatten ältere Menschen die Chance, so gesund und so lange zu leben wie in den nächsten Jahren und Jahrzehnten und doch jagt den meisten Menschen die Aussicht auf das Älterwerden einen gehörigen Schrecken ein. Tief sitzt die Vorstellung: Von nun an geht's bergab. Die Autorin setzt diesen Ängsten einige Thesen entgegen.

[weitere Informationen](#)

### **Dokumentation des 56. Loccumer Kulturpolitischen Kolloquiums „Die Zukunft der kulturellen Infrastruktur“**

Ausgangspunkt für die Tagung war die Beobachtung, dass die kulturelle Infrastruktur der Kommunen sich durch die Finanznot der Kommunen und durch die Auswirkungen des demografischen Wandels verändert hat und einen zunehmenden Handlungsbedarf aller Akteure Kultureller Bildung erfordert.

[weitere Informationen](#)

### **Arbeitshilfe für neues Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)**

Neu sind unter anderem die Regelungen zu Führungszeugnissen (§72a SGB VIII). Zur Unterstützung der Jugendverbände in Sachsen bei der Frage, für welche Tätigkeit im ehrenamtlichen Bereich ein Führungszeugnis notwendig ist, hat der KJRS eine Arbeitshilfe entwickelt. Diese findet sich als pdf-Dokument beigefügt.

Kontakt bei Fragen: Jost Rothe / Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. / 0351 3167914 / [j.rothe@kjrs.de](mailto:j.rothe@kjrs.de)

### **Musikatlas der Initiative Musik**

Der Musikatlas der Initiative Musik gibt einen Überblick über die Strukturen der Musikwirtschaft, Musikkultur und



Musikförderung auf Bundes- und Länderebene in den Bereichen Rock, Pop und Jazz in Deutschland. Abrufbar sind Ministerien, Behörden und staatliche Einrichtungen, Interessenvertretungen, Musikförderer, Musiknetzwerke und -initiativen, Musikunternehmen, Musikfestivals und Musikmessen, Musikpreise und Musikwettbewerbe, Musiker sowie die seit ihrer Gründung durch die Initiative Musik geförderten Künstler- und Infrastrukturprojekte.

[weitere Informationen](#)

## **Zukunft Ostdeutschland – das Portal für eigene Projekte und viele neue Ideen**

Der gesellschaftliche Umbruch der letzten zwei Jahrzehnte hat den Osten Deutschlands mit ökonomischen, demografischen und sozialen Problemen konfrontiert, für die es keine fertigen Lösungen gibt. Vielerorts sind aber Menschen aktiv, die aus unterschiedlichsten Motivationen heraus der viel beschriebenen Krise eigenes Handeln entgegensetzen und Wege suchen, um die Verhältnisse zum Positiven zu verändern. Akteure des Wandels sogenannte „changemaker“ gelten somit als Motoren für gesellschaftlichen Wandel.

Auf der Homepage werden zahlreiche Projekte vorgestellt und weitere Projekte können hier jederzeit gemeldet werden. Für den Erfahrungsaustausch der Akteure untereinander wurde ein Forum eingerichtet. Darüber hinaus gibt es Informationen zu Förderprogrammen und ähnlichen Webseiten sowie eine Übersicht zu Veranstaltungen zum Thema.

Portal für Projekte: [www.zukunft-ostdeutschland.de](http://www.zukunft-ostdeutschland.de)

Das Buch dazu:

Christoph Links / Kristina Volke. Zukunft erfinden. Kreative Projekte in Ostdeutschland/Preis: 16,90 €

[Hier bestellen](#)

## **Der Osten stiftet anders - Biotope statt blühender Landschaften**

Arbeitslosigkeit und Abwanderung: Die Bedingungen für Menschen, die sich engagieren, sind in den neuen Bundesländern ganz anders als im Westen Deutschlands. Nicht nur historische Gründe erschweren die Entwicklung einer funktionierenden Stiftungslandschaft in Ostdeutschland. Beim Thema Stiftungen hat der Osten Deutschlands eine andere als im Westen erhoffte Entwicklung genommen.

[weitere Informationen](#)

## **Handbuch Öffentlichkeitsarbeit für die Kinder- und Jugendhilfe – spezifisch, praktisch und einmalig**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter hat ein Handbuch rausgegeben, das auf die speziellen Anforderungen der Öffentlichkeitsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe eingeht und praktische Tipps vom Erstellen einer Mediendatenbank, über das systematische Schreiben guter Texte bis hin zum Krisen-PR liefert. Selbstverständlich wird die Thematik „von der Pike“ auf behandelt und ist somit ohne Vorkenntnisse verständlich und anwendbar.

Das Buch ist 2011 erschienen:

[kostenloser Download](#)

***Der Landesverband plant 2013 eine Weiterbildung speziell zu diesem Thema.***

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **MAN LERNT NIE AUS!**

### **Governance**

Der Begriff Governance ist relativ jung und leitet sich vom englischen Government (Regierung) ab. Eine passende deutsche Übersetzung für Governance gibt es nicht. Im Allgemeinen beschreibt Governance das Steuerungs- bzw. Regelungssystem in einer Gesellschaft. Im Gegensatz zu Government, womit das traditionelle Lenken einer Gesellschaft über das „top down-Prinzip“ gemeint ist, steht Governance für die direkte Beteiligung von Privatwirtschaft und Öffentlichkeit (Vereine, Interessensvertretungen, Bürgerinitiativen etc.). Über formelle und informelle Netzwerke sollen möglichst viele Akteure einer Gesellschaft an der Regelung und Steuerung dieser zusammenwirken. Die Rolle des Staates wird dabei neu definiert, die Möglichkeiten der direkten politischen Einflussnahme durch zivilgesellschaftliche Akteure erweitert.

In den 1980er Jahren wurde von internationalen Finanz- und Entwicklungshilfeorganisationen das Konzept der

Good Governance entwickelt sowie entsprechende Standards festgelegt: Transparenz, Effizienz, Partizipation, Verantwortlichkeit, Rechtsstaat, Demokratie und Gerechtigkeit.

Das Governance-Prinzip wird heute in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, z. B. in Unternehmen (Corporate Governance) oder politischen Ebenen, z. B. im lokalen Raum (Regional Governance), angewendet. Regional Governance kann auch speziell für den Kulturbereich Anwendung finden. An der Fachhochschule Potsdam befasst sich eine Forschungsgruppe umfassend mit dieser Thematik, u. a. wurde durch das Team die Erstellung mehrerer Kulturentwicklungspläne begleitet.

[www.regional-governance-kultur.de](http://www.regional-governance-kultur.de)

Auch die Europäische Union hat die Prinzipien des Good Governance in ihr Programm übernommen:

- Openness: Institutionen sollen offener, transparenter, verständlicher arbeiten
- Participation: Stärkung von Partizipation von der Politikformulierung bis hin zur Implementierung politischer Programme
- Accountability: klare Verteilung von Rollen und Verantwortungen
- Effectiveness: klare Ziele, Evaluierung, Subsidiarität
- Coherence: keine Widersprüche in strategischen Programmen und zwischen der Arbeit von Institutionen (lokal, regional, national, supranational)

[www.partizipation.at/governance.html](http://www.partizipation.at/governance.html)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.**  
Stauffenbergallee 5 b  
01099 Dresden

[www.soziokultur-sachsen.de](http://www.soziokultur-sachsen.de)